



Statistische Hefte

Wahlen 2004

**Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments
aus der Bundesrepublik Deutschland
in Mecklenburg-Vorpommern
am 13. Juni 2004**

- Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -

**Kostenloser PDF-Download der Veröffentlichung
Statistische Hefte Mecklenburg-Vorpommern, 1. Jahrgang, 2004, Wahlheft 5**

Statistisches Amt 
Mecklenburg-Vorpommern

Bestell-Nr.: B751R 2004 01

Herausgabe: September 2008

Inhalt

Wahlen 2004

Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments
aus der Bundesrepublik Deutschland
in Mecklenburg-Vorpommern
am 13. Juni 2004

- Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -

Zeichen- erklärung

- nichts vorhanden
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
- / keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
- () Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
- p vorläufige Zahl
- s geschätzte Zahl
- r berichtigte Zahl

Impressum

Statistische Hefte Mecklenburg-Vorpommern

1. Jahrgang, 2004, Wahlheft 5

Herausgeber: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern
(ehemals Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern)
Lübecker Str. 287, 19059 Schwerin

Telefon: 0385 4801-0
Telefax: 0385 4801-4123
Internet: <http://www.statistik-mv.de>
E-Mail: statistik.post@statistik-mv.de

Vertrieb: Telefon: 0385 4801-4548
E-Mail: statistik.vertrieb@statistik-mv.de

Preis (Print): EUR 5,00

© Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2008
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Titelfoto: Landesmarketing Mecklenburg-Vorpommern

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|--------------|
| 1. Vorbemerkungen | 3 |
| 1.1 Methodische Hinweise | 3 |
| 1.2 Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit den endgültigen Wahlergebnissen der Europawahl 2004 | 4 |
| 1.3 Verzeichnis der in Mecklenburg-Vorpommern an der Europawahl 2004 beteiligten Parteien und politischen Vereinigungen | 5 |
| | |
| 2. Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung | 6 |
| 2.1 Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht | 6 |
| 2.2 Wahlbeteiligung | 8 |
| 2.2.1 Wahlbeteiligung nach dem Alter | 8 |
| 2.2.2 Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht | 8 |
| 2.2.3 Wahlbeteiligung durch Briefwahl | 9 |
| 2.2.4 Nichtwähler | 11 |
| | |
| 3. Wahlergebnisse nach Parteien, Alter und Geschlecht | 11 |
| 3.1 Stimmenanteile der Parteien in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich mit den neuen Bundesländern und dem Bundesgebiet | 12 |
| 3.2 Stimmabgabe nach dem Alter | 13 |
| 3.3 Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht | 15 |
| 3.4 Wählerschaften der Parteien | 16 |
| 3.5 Ungültige Stimmen | 18 |
| | |
| 4. Ergebnisse in Tabellen | 19 |
| 4.1 Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2004 nach Alter und Geschlecht | 19 |
| 4.2 Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 2004, 1999 und 1994 nach Alter und Geschlecht | 20 |
| 4.3 Nichtwähler bei der Europawahl 2004 nach Alter und Geschlecht | 21 |
| 4.4 Wählerschaften der Parteien bei der Europawahl 2004 nach Alter und Geschlecht | 22 |

1. Vorbemerkungen

Im Zeitraum vom 10. bis 13. Juni 2004 fand in allen 25 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, darunter erstmals in den 10 neuen Beitrittsländern, die Europawahl statt. Gewählt wurden insgesamt 732 Abgeordneten des Europäischen Parlaments. Die Wahlbeteiligung lag europaweit bei 45,5 Prozent.

Wahltag in der Bundesrepublik Deutschland war der 13. Juni 2004. Über 26,5 Millionen Wähler wählten die 99 Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland. Die Wahlbeteiligung erreichte bundesweit 43,0 Prozent.

In Mecklenburg-Vorpommern waren 1 413 717 Wahlberechtigte zur Teilnahme an der Europawahl aufgerufen. 636 920 Wähler, darunter 61 640 Briefwähler, machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Wie bereits 1994 und 1999 fanden in Mecklenburg-Vorpommern zeitgleich mit der Europawahl die Kommunalwahlen statt. Die zeitgleiche Wahldurchführung hatte erneut, wie auch in sechs weiteren Bundesländern mit zeitgleicher Wahldurchführung von mehreren Wahlen, positiven Einfluss auf die Wahlbeteiligung, die mit 45,1 Prozent über dem Bundesdurchschnitt lag.

Für die repräsentative Wahlstatistik sind bundesweit etwa 2 600 Urnen- und über 380 Briefwahlbezirke nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und statistisch ausgezählt worden.

Die Auswahl für Mecklenburg-Vorpommern umfasste 86 Urnenwahlbezirke mit 67 892 Wahlberechtigten und zusätzlich 7 Briefwahlbezirke mit 2 672 Wählern. Landesweit sind damit 4,8 Prozent der Wahlberechtigten in die statistische Auszählung einbezogen worden.

Rechtsgrundlage für die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik bildet das „Gesetz über die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (Wahlstatistikgesetz - WStatG)“ vom 21. Mai 1999 (BGBl. I S. 1023), geändert durch Gesetz vom 17. Januar 2002 (BGBl. I S. 412). Mit dem Änderungsgesetz wurden die rechtlichen Grundlagen zur Einbeziehung der Briefwahl in die repräsentative Wahlstatistik geschaffen.

Die in dieser Veröffentlichung nach Altersgruppen und Geschlecht vorliegenden repräsentativen Ergebnisse ergänzen die in den Statistischen Heften - 1. Jahrgang, 2004, Wahlheft 3 - veröffentlichten endgültigen Ergebnisse der Europawahl 2004 in Mecklenburg-Vorpommern.

1.1 Methodische Hinweise

Die repräsentative Wahlstatistik beinhaltet für die ausgewählten Wahlbezirke (Stichprobenwahlbezirke) Untersuchungen

- zur Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten nach Alter und Geschlecht,
 - zum Wahlverhalten der Wähler bei der Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht
- und
- zu den Ursachen der abgegebenen ungültigen Stimmen der Wähler nach Alter und Geschlecht.

Für die Stimmabgabe sind in den Stichprobenwahlbezirken (Urnen- und Briefwahlbezirke) Stimmzettel mit Unterscheidungsmerkmalen verwendet worden. Jeder Wähler der Stichprobenwahlbezirke erhielt bei der Stimmabgabe im Urnenwahlbezirk bzw. mit dem Ausreichen der Briefwahlunterlagen einen entsprechend seiner Altersgruppe und seinem Geschlecht gekennzeichneten Stimmzettel. Die Wahlberechtigten waren über die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik durch öffentliche Bekanntmachungen und Hinweise in den betroffenen Wahllokalen informiert. Briefwähler erhielten mit den Briefwahlunterlagen zusätzliches Informationsmaterial.

Die Auszählung der Wählerverzeichnisse und der Stimmzettel mit Unterscheidungsmerkmalen erfolgte örtlich und zeitlich getrennt von der Ergebnisermittlung im Wahllokal und hatte keinen Einfluss auf die Feststellung des Wahlergebnisses im Stichprobenwahlbezirk.

Zur Wahrung des Wahlheimnisses erfolgte die Auszählung zur Wahlbeteiligung in den jeweiligen Gemeindebehörden der Stichprobenwahlbezirke und die Stimmenauszählung nach Parteien, Alter und Geschlecht im Statistischen Landesamt und damit getrennt voneinander.

Die Ermittlung der Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht anhand der Wählerverzeichnisse erfolgte nach folgenden zehn Altersgruppen:

| Geburtsjahr | Ungefähre Altersgruppe |
|-----------------|------------------------|
| 1984 bis 1986 | 18 bis unter 21 Jahre |
| 1980 bis 1983 | 21 bis unter 25 Jahre |
| 1975 bis 1979 | 25 bis unter 30 Jahre |
| 1970 bis 1974 | 30 bis unter 35 Jahre |
| 1965 bis 1969 | 35 bis unter 40 Jahre |
| 1960 bis 1964 | 40 bis unter 45 Jahre |
| 1955 bis 1959 | 45 bis unter 50 Jahre |
| 1945 bis 1954 | 50 bis unter 60 Jahre |
| 1935 bis 1944 | 60 bis unter 70 Jahre |
| 1934 und früher | 70 Jahre und älter |

Für die Auszählung der Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht wurden in den ausgewählten Wahlbezirken Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck für folgende fünf Altersgruppen verwendet:

| Geschlecht | | Geburtsjahr | Ungefähre Altersgruppe |
|------------|----------|-----------------|------------------------|
| männlich | weiblich | | |
| A | F | 1980 bis 1986 | 18 bis unter 25 Jahre |
| B | G | 1970 bis 1979 | 25 bis unter 35 Jahre |
| C | H | 1960 bis 1969 | 35 bis unter 45 Jahre |
| D | I | 1945 bis 1959 | 45 bis unter 60 Jahre |
| E | K | 1944 und früher | 60 Jahre und älter |

Briefwähler eines repräsentativen Briefwahlbezirkes erhielten Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck, wenn sie im Wählerverzeichnis eines zum Briefwahlbezirk gehörenden Urnenwahlbezirkes eingetragen waren.

Briefwähler aus einem repräsentativen Urnenwahlbezirk erhielten Stimmzettel ohne Unterscheidungsaufdruck, wenn dieser Urnenwahlbezirk nicht gleichzeitig einem repräsentativen Briefwahlbezirk angehörte. Diese Briefwähler fanden in der repräsentativen Auszählung keine Berücksichtigung.

Wahrscheinlichhaber, die in einem ausgewählten Stichprobenwahlbezirk an der Urnenwahl teilnahmen, erhielten Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck. Sie fanden beim Auszählen der Wählerverzeichnisse keine Berücksichtigung, wurden aber in die Auszählung der abgegebenen Stimmen einbezogen.

Die Ergebnisse der Briefwahl sind Bestandteil der repräsentativen Stimmenauszählung der Urnenwahlbezirke und wurden auf Grund des geringen Auswahlsatzes von nur 7 Briefwahlbezirken nicht gesondert ausgewiesen.

Für die statistische Auswertung wurden die Stichprobenergebnisse hochgerechnet. Die Hochrechnung der Wahlbeteiligung ist dabei an die Zahl der Wahlberechtigten und die der Stimmabgabe an die Zahl der Wähler gebunden.

Die vorliegende repräsentative Wahlstatistik enthält Vergleichszahlen aus den Europawahlen 1999 und 1994.

1.2 Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit den endgültigen Wahlergebnissen der Europawahl 2004

Die Ergebnisse der Stichprobe weisen in Abhängigkeit von der Anzahl der Merkmalsträger Zufallsfehler auf, die in den Abweichungen der Stichprobenergebnisse von den endgültigen Wahlergebnissen sichtbar werden.

Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, liegen die Abweichungen zwischen dem endgültigen Landesergebnis und der Stichprobe in dem für repräsentative Wahlstatistiken üblichen Rahmen.

Repräsentativergebnis im Vergleich mit dem endgültigen Wahlergebnis der Europawahl 2004

| Merkmal | Repräsentativergebnis | Endgültiges Wahlergebnis für das Land | |
|--|-----------------------|---------------------------------------|---------------|
| | | ohne Briefwahl | mit Briefwahl |
| Wahlberechtigte insgesamt | 67 892 | 1 413 717 | 1 413 717 |
| darunter Bezugszahl für die Wahlbeteiligung | 64 655 ¹⁾ | 1 352 077 ²⁾ | 1 413 717 |
| Wähler | 27 260 ³⁾ | 575 280 ²⁾ | 636 920 |
| Wahlbeteiligung (%) | 42,2 | 42,5 | 45,1 |
| Anteil ungültiger Stimmen (%) | 5,5 | 5,6 | 5,3 |
| Anteil gültiger Stimmen (%) | 94,5 | 94,4 | 94,7 |
| Von 100 gültigen Stimmen erhielten | | | |
| CDU | 42,5 | 42,5 | 42,4 |
| PDS | 21,8 | 21,5 | 21,7 |
| SPD | 16,4 | 16,3 | 16,1 |
| GRÜNE | 4,3 | 4,6 | 4,8 |
| FDP | 3,9 | 3,9 | 3,9 |
| Sonstige | 11,1 | 11,3 | 11,1 |
| darunter | | | |
| NPD | 1,7 | 1,8 | 1,7 |
| FAMILIE | 1,8 | 1,9 | 1,9 |

- 1) Wahlberechtigte ohne Wahlscheinvermerk
2) ohne Briefwähler
3) Wähler mit Stimmabgabevermerk im Wählerverzeichnis

1.3 Verzeichnis der in Mecklenburg-Vorpommern an der Europawahl 2004 beteiligten Parteien und politischen Vereinigungen

| Wahlvor- schlag | Kurzbezeichnung | Name der Partei |
|--------------------|------------------------|--|
| 1 | CDU | Christlich Demokratische Union Deutschlands |
| 2 | PDS | Partei des Demokratischen Sozialismus |
| 3 | SPD | Sozialdemokratische Partei Deutschlands |
| 4 | GRÜNE | BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN |
| 5 | FDP | Freie Demokratische Partei |
| 6 | REP | DIE REPUBLIKANER |
| 7 | Die Tierschutzpartei | Mensch Umwelt Tierschutz |
| 8 | NPD | Nationaldemokratische Partei Deutschlands |
| 9 | GRAUE | DIE GRAUEN - Graue Panther |
| 10 | DIE FRAUEN | Feministische Partei DIE FRAUEN |
| 11 | PBC | Partei Bibeltreuer Christen |
| 12 | ödp | Ökologisch-Demokratische Partei |
| 13 | CM | CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten |
| 14 | BüSo | Bürgerrechtsbewegung Solidarität |
| 15 | ZENTRUM | Deutsche Zentrumsparterie - Älteste Partei Deutschlands gegründet 1870 |
| 16 | Deutschland | Ab jetzt ... Bündnis für Deutschland Liste: Gegen Zuwanderung ins „Soziale Netz“ |
| 17 | Unabhängige Kandidaten | Aktion unabhängige Kandidaten |
| 18 | AUFBRUCH | Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit |
| 19 | DKP | Deutsche Kommunistische Partei |
| 20 | DP | DEUTSCHE PARTEI |
| 21 | FAMILIE | FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS |
| 22 | PSG | Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale |

2. Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

In Mecklenburg-Vorpommern waren zur Europawahl 2004 insgesamt 1 413 717 Männer und Frauen wahlberechtigt. Ihre Anzahl stieg gegenüber der Europawahl 1999 trotz sinkender Bevölkerungszahlen geringfügig um 4 264 wahlberechtigte Personen. Ursache hierfür sind geburtenstarke Jahrgänge, die zwischenzeitlich in das wahlfähige Alter eingetreten sind. 636 920 Wähler machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, darunter 61 640 Briefwähler.

2.1 Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht

Wie alle Bundesländer hat auch Mecklenburg-Vorpommern einen hohen Anteil an Wahlberechtigten in den oberen Altersgruppen. Von den Wahlberechtigten zur Europawahl 2004 waren 56,2 Prozent 45 Jahre und älter. Über 30 Prozent der Wahlberechtigten hatten bereits das 60. Lebensjahr überschritten und nur 17,7 Prozent aller wahlberechtigten Männer und Frauen waren jünger als 30 Jahre.

Im Bundesvergleich schnitt Mecklenburg-Vorpommern jedoch sowohl bei den jüngeren, als auch bei den älteren Wahlberechtigten noch vergleichsweise günstig ab. So lag der Anteil der unter 30-Jährigen um 2,4 Prozentpunkte über und der 60-jährigen und älteren Wahlberechtigten um 2,9 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht zur Europawahl 2004

| Wahlberechtigte | Alter von ... bis ... unter Jahren | | | | | | | | | |
|--|------------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--------------|
| | 18 - 21 | 21 - 25 | 25 - 30 | 30 - 35 | 35 - 40 | 40 - 45 | 45 - 50 | 50 - 60 | 60 - 70 | 70 und älter |
| % | | | | | | | | | | |
| Mecklenburg-Vorpommern | | | | | | | | | | |
| Männer | 5,0 | 7,3 | 7,3 | 6,7 | 8,8 | 12,0 | 10,7 | 16,0 | 16,0 | 10,3 |
| Frauen | 4,5 | 5,7 | 5,5 | 5,8 | 8,5 | 10,5 | 10,0 | 15,0 | 16,9 | 17,5 |
| Männer und Frauen | 4,8 | 6,5 | 6,4 | 6,2 | 8,6 | 11,2 | 10,4 | 15,5 | 16,4 | 13,9 |
| Bundesgebiet | | | | | | | | | | |
| Männer und Frauen | 3,4 | 5,5 | 6,4 | 7,0 | 9,8 | 10,4 | 9,2 | 15,2 | 16,7 | 16,5 |
| Abweichung zum Bundesgebiet (in Prozentpunkten) | | | | | | | | | | |
| Männer und Frauen | + 1,4 | + 1,0 | - | - 0,8 | - 1,2 | + 0,8 | + 1,2 | + 0,3 | - 0,3 | - 2,6 |

Ungeachtet dessen zeigt die nachfolgende Tabelle, dass auch in Mecklenburg-Vorpommern die Wahlbevölkerung zunehmend altert, ein Trend, der sich auch in den Folgejahren fortsetzen wird. So stieg der Anteil der Wahlberechtigten, die 60 Jahre und älter waren, gegenüber der Europawahl 1994 von 25,6 auf 30,3 Prozent um 4,7 Prozentpunkte an.

Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht zu den Europawahlen 2004, 1999 und 1994

| Alter von ... bis unter ... Jahren | Wahlberechtigte | | | | | | | | |
|------------------------------------|-----------------|------------|-------------------|------------|------------|-------------------|------------|------------|-------------------|
| | 2004 | | | 1999 | | | 1994 | | |
| | Männer | Frauen | Männer und Frauen | Männer | Frauen | Männer und Frauen | Männer | Frauen | Männer und Frauen |
| % | | | | | | | | | |
| 18 - 21 | 5,0 | 4,5 | 4,8 | 5,4 | 4,7 | 5,0 | 4,0 | 3,3 | 3,6 |
| 21 - 25 | 7,3 | 5,7 | 6,5 | 6,8 | 5,4 | 6,1 | 6,4 | 4,8 | 5,6 |
| 25 - 30 | 7,3 | 5,5 | 6,4 | 7,4 | 6,0 | 6,7 | 9,2 | 8,1 | 8,6 |
| 30 - 35 | 6,7 | 5,8 | 6,2 | 9,3 | 8,4 | 8,8 | 11,7 | 10,0 | 10,8 |
| 35 - 40 | 8,8 | 8,5 | 8,6 | 12,3 | 10,8 | 11,5 | 11,0 | 9,3 | 10,1 |
| 40 - 45 | 12,0 | 10,5 | 11,2 | 11,0 | 10,3 | 10,6 | 10,6 | 9,2 | 9,9 |
| 45 - 50 | 10,7 | 10,0 | 10,4 | 10,7 | 9,8 | 10,2 | 6,4 | 5,7 | 6,1 |
| 50 - 60 | 16,0 | 15,0 | 15,5 | 14,8 | 13,6 | 14,2 | 20,0 | 19,4 | 19,7 |
| 60 - 70 | 16,0 | 16,9 | 16,4 | 15,0 | 15,4 | 15,2 | 13,9 | 14,6 | 14,3 |
| 70 und älter | 10,3 | 17,5 | 13,9 | 7,3 | 15,7 | 11,6 | 6,7 | 15,6 | 11,3 |
| Zusammen | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

Ausgehend von den Repräsentativergebnissen überwog der Anteil der Frauen an der wahlberechtigten Bevölkerung geringfügig mit 50,7 Prozent (Europawahl 1999: 51,2 Prozent).

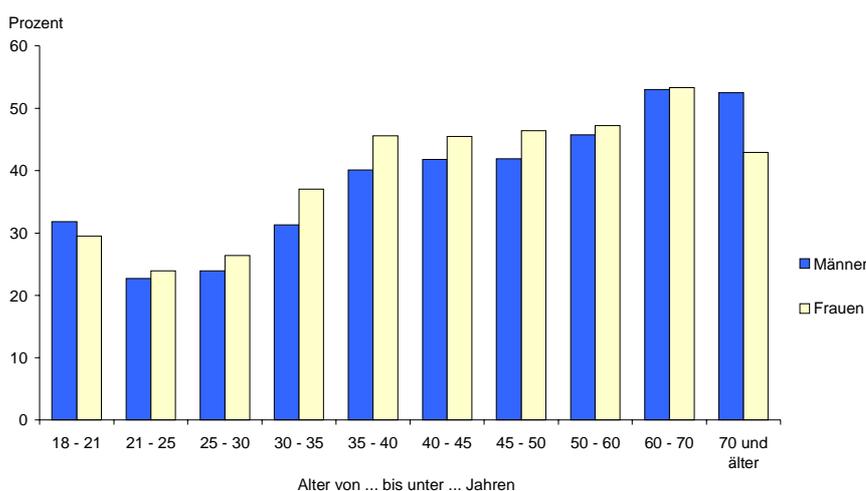
Anteil der männlichen und weiblichen Wahlberechtigten an den Wahlberechtigten insgesamt zur Europawahl 2004 nach dem Alter

| Alter von ... bis unter ... Jahren | Wahlberechtigte | | | | | |
|--|----------------------|--------------|-------------------|-------------|-------------|-------------------|
| | Männer | Frauen | Männer und Frauen | Männer | Frauen | Männer und Frauen |
| | Anzahl ¹⁾ | | | % | | |
| 18 - 21 | 34,9 | 32,3 | 67,2 | 2,5 | 2,3 | 4,8 |
| 21 - 25 | 50,5 | 41,2 | 91,7 | 3,6 | 2,9 | 6,5 |
| 25 - 30 | 51,1 | 39,4 | 90,6 | 3,6 | 2,8 | 6,4 |
| 30 - 35 | 46,4 | 41,8 | 88,2 | 3,3 | 3,0 | 6,2 |
| 35 - 40 | 61,4 | 60,8 | 122,2 | 4,3 | 4,3 | 8,6 |
| 40 - 45 | 83,5 | 75,4 | 158,9 | 5,9 | 5,3 | 11,2 |
| 45 - 50 | 74,5 | 72,0 | 146,5 | 5,3 | 5,1 | 10,4 |
| 50 - 60 | 111,7 | 107,3 | 219,0 | 7,9 | 7,6 | 15,5 |
| 60 - 70 | 111,3 | 121,1 | 232,4 | 7,9 | 8,6 | 16,4 |
| 70 und älter | 71,5 | 125,5 | 197,0 | 5,1 | 8,9 | 13,9 |
| Insgesamt | 696,8 | 716,9 | 1 413,7 | 49,3 | 50,7 | 100 |

1) hochgerechnete Ergebnisse

Die annähernd ausgeglichene Zusammensetzung der Wahlberechtigten beider Geschlechter widerspiegelte sich mit Ausnahme der ab 70-Jährigen auch in den einzelnen Altersgruppen. Dabei lag der Anteil der männlichen Wahlberechtigten in allen Altersgruppen von 18 bis 59 Jahren zumeist geringfügig zwischen 0,0 und 0,8 Prozentpunkten über dem der Frauen. Beginnend in der Altersgruppe ab 60 Jahren kehrt sich dieses Verhältnis zugunsten der wahlberechtigten Frauen um. In der Altersgruppe ab 70 Jahren überwiegt der Anteil der wahlberechtigten Frauen sogar deutlich (+ 3,8 Prozentpunkte).

Wahlberechtigte zur Europawahl 2004 nach Alter und Geschlecht



© StaLA MV

2.2 Wahlbeteiligung

Mit einer Wahlbeteiligung von 45,1 Prozent (endgültiges Ergebnis) verzeichnete Mecklenburg-Vorpommern gegenüber der Europawahl 1999 einen erneuten empfindlichen Beteiligungsrückgang um 5,7 Prozentpunkte und die bisher schlechteste Wahlbeteiligung bei landesweiten Wahlen überhaupt. Im Vergleich zur Europawahl 1994 sank die Wahlbeteiligung bereits um 20,7 Prozentpunkte.

Obwohl sich in Mecklenburg-Vorpommern, wie in sechs weiteren Bundesländern, die zeitgleichen Kommunalwahlen (in Thüringen zeitgleiche Landtagswahl) beteiligungsfördernd auswirkten, lag die Wahlbeteiligung jedoch nur um 2,1 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Von den sieben Bundesländern mit zeitgleicher Wahldurchführung hatte Mecklenburg-Vorpommern nach Sachsen-Anhalt (42,0 Prozent) das zweitschlechteste Beteiligungsergebnis.

Wahlbeteiligung der Bundesländer bei den Europawahlen 2004, 1999 und 1994

| Land | Wahlbeteiligung | | |
|-------------------------------|-----------------|-------------|-------------|
| | 2004 | 1999 | 1994 |
| | % | | |
| Baden-Württemberg | 53,1 | 40,6 | 66,4 |
| Bayern | 39,7 | 44,8 | 56,4 |
| Berlin | 38,6 | 39,9 | 53,5 |
| Brandenburg | 26,9 | 30,0 | 41,5 |
| Bremen | 37,3 | 43,8 | 52,7 |
| Hamburg | 34,9 | 37,0 | 51,7 |
| Hessen | 37,8 | 42,1 | 56,4 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 45,1 | 50,8 | 65,8 |
| Niedersachsen | 40,1 | 44,2 | 52,7 |
| Nordrhein-Westfalen | 41,1 | 43,8 | 59,5 |
| Rheinland-Pfalz | 58,3 | 63,8 | 74,3 |
| Saarland | 57,2 | 60,5 | 74,1 |
| Sachsen-Anhalt | 42,0 | 49,5 | 66,1 |
| Sachsen | 46,1 | 53,6 | 70,2 |
| Schleswig-Holstein | 36,4 | 38,7 | 51,3 |
| Thüringen | 53,7 | 58,1 | 71,9 |
| Deutschland | 43,0 | 45,2 | 60,0 |

2.2.1 Wahlbeteiligung nach dem Alter

Laut Repräsentativergebnis lag die Wahlbeteiligung in den Urnenwahlbezirken (ohne Berücksichtigung der Briefwahl) bei 42,2 Prozent.

Bezogen auf die ohnehin geringe Wahlbeteiligung machten Wahlberechtigte der Altersgruppen von 18 bis unter 35 Jahren nochmals unterdurchschnittlich von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Mit 23,2 Prozent zeigten die 21- bis 24-Jährigen das geringste Wahlinteresse aller Altersgruppen, gefolgt von den 25- bis unter 30-Jährigen mit 25,0 Prozent Wahlbeteiligung. Damit bestätigten diese Altersgruppen ihre schlechte Wahlbeteiligung aus vorhergehenden Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen.

Die Wahlbeteiligung stieg beginnend bei den 25-Jährigen von Altersgruppe zu Altersgruppe jeweils leicht an und lag bei den Wahlberechtigten ab 35 Jahren über dem Landesdurchschnitt.

Gleichzeitig war die Spannbreite zwischen der niedrigsten Wahlbeteiligung der 21- bis 24-Jährigen (23,2 Prozent) und der höchsten Wahlbeteiligung der 60- bis 69-Jährigen (53,1 Prozent) mit 29,9 Prozentpunkten extrem hoch.

2.2.2 Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

An der geringen Wahlbeteiligung und am erneuten Beteiligungsrückgang waren Frauen und Männer annähernd gleichermaßen beteiligt. Insgesamt überwog jedoch der Anteil der Frauen an den Wählern um durchschnittlich 1,9 Prozentpunkte.

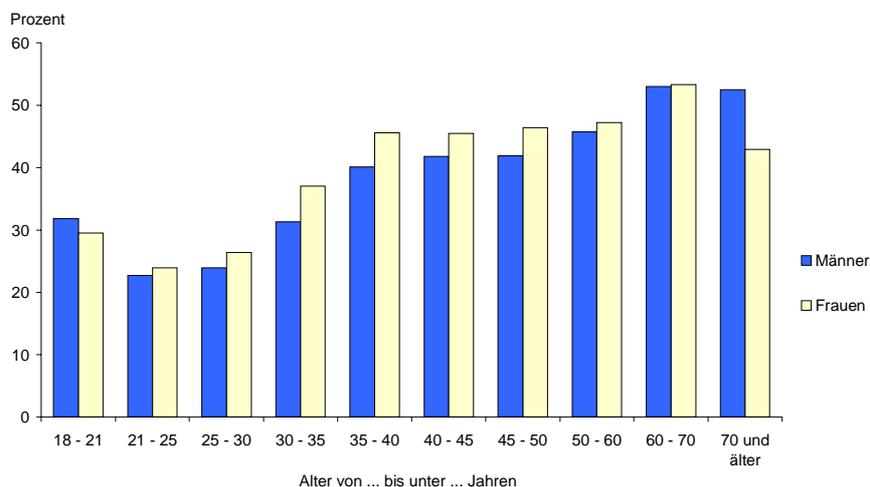
Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 2004 und 1999 nach Alter und Geschlecht

| Alter von ... bis unter ... Jahren | Wahlbeteiligung ¹⁾ | | | | | | | | |
|--|-------------------------------|-------------|-------------------|-------------|-------------|-------------------|--------------------------|--------------|-------------------|
| | 2004 | | | 1999 | | | Veränderung 2004 zu 1999 | | |
| | Männer | Frauen | Männer und Frauen | Männer | Frauen | Männer und Frauen | Männer | Frauen | Männer und Frauen |
| | % | | | | | | Prozentpunkte | | |
| 18 - 21 | 31,8 | 29,5 | 30,7 | 36,1 | 34,7 | 35,5 | - 4,3 | - 5,2 | - 4,8 |
| 21 - 25 | 22,7 | 23,9 | 23,2 | 27,8 | 25,6 | 26,8 | - 5,1 | - 1,7 | - 3,6 |
| 25 - 30 | 23,9 | 26,4 | 25,0 | 30,7 | 35,2 | 32,8 | - 6,8 | - 8,8 | - 7,8 |
| 30 - 35 | 31,3 | 37,0 | 34,0 | 37,4 | 43,6 | 40,4 | - 6,1 | - 6,6 | - 6,4 |
| 35 - 40 | 40,1 | 45,6 | 42,8 | 43,2 | 48,7 | 45,9 | - 3,1 | - 3,1 | - 3,1 |
| 40 - 45 | 41,8 | 45,5 | 43,6 | 47,5 | 51,5 | 49,5 | - 5,7 | - 6,0 | - 5,9 |
| 45 - 50 | 41,9 | 46,4 | 44,1 | 51,7 | 54,0 | 52,8 | - 9,8 | - 7,6 | - 8,7 |
| 50 - 60 | 45,7 | 47,2 | 46,5 | 53,7 | 57,1 | 55,3 | - 8,0 | - 9,9 | - 8,8 |
| 60 - 70 | 53,0 | 53,3 | 53,1 | 62,9 | 62,3 | 62,6 | - 9,9 | - 9,0 | - 9,5 |
| 70 und älter | 52,5 | 42,9 | 46,4 | 60,6 | 50,5 | 53,6 | - 8,1 | - 7,6 | - 7,2 |
| Insgesamt | 41,2 | 43,1 | 42,2 | 47,3 | 49,8 | 48,6 | - 6,1 | - 6,7 | - 6,4 |

1) ohne Personen mit Wahlschein

Größere Unterschiede in der Wahlbeteiligung beider Geschlechter werden in einzelnen Altersgruppen sichtbar. Während die geringste Wahlbeteiligung (21 bis 24 Jahre) und die höchsten Wahlbeteiligung (60 bis 69 Jahre) von beiden Geschlechtern in annähernd gleichem Maße verursacht wurden, überwiegt der Frauenanteil in allen Altersgruppen von 21 bis 69 Jahren deutlich. Mit 5,7 Prozentpunkten war bei den 30- bis 34-Jährigen die größte Abweichung zu verzeichnen. Umgekehrt gingen wie bereits zu den Europawahlen 1994 und 1999 von den Erstwählern (18 bis 20 Jahre) und den ältesten Wählern (ab 70 Jahre) mehr Männer als Frauen zur Wahl. Bei den ab 70-Jährigen war der Wähleranteil der Männer besonders groß und erreichte mit 9,6 Prozentpunkten den größten Unterschied in der Wahlbeteiligung beider Geschlechter aller Altersgruppen.

Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2004 nach Alter und Geschlecht



© StaLA MV

2.2.3 Wahlbeteiligung durch Briefwahl

Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mit 17,6 Prozent Briefwähleranteil machten in Mecklenburg-Vorpommern (9,7 Prozent) deutlich weniger Wähler von der Briefwahl Gebrauch.

Während der Anteil der Urnenwähler bei der Europawahl 2004 erneut um 5,7 Prozentpunkte auf nunmehr 40,7 Prozent abnahm, blieb der Briefwähleranteil jedoch mit 4,4 Prozent der Wahlberechtigten gegenüber der Europawahl 1999 konstant:

| Bezeichnung | 2004 | 1999 | 1994 |
|---|------|------|------|
| | % | | |
| Wahlbeteiligung insgesamt | 45,1 | 50,8 | 65,8 |
| davon | | | |
| Urnenwähler | 40,7 | 46,4 | 62,2 |
| Briefwähler | 4,4 | 4,4 | 3,6 |
| Anteil Briefwähler an Wählern insgesamt | 9,7 | 8,7 | 5,5 |

Als Voraussetzung zur Teilnahme an der Briefwahl bezogen insgesamt 4,8 Prozent der Wahlberechtigten für die Europawahl 2004 einen Wahlschein. Im Vergleich zur Europawahl 1999 war der Wahlscheinbezug jedoch um 0,5 Prozentpunkte leicht rückläufig. Beteiligt daran waren wahlberechtigte Männer und Frauen aller Altersgruppen, am stärksten jedoch die ab 70-jährigen Männer und Frauen mit 1,6 Prozentpunkten.

Während jüngere Wahlberechtigte von 18 bis 20 Jahren, aber auch die 30- bis 49-Jährigen eher verhalten von der Beantragung eines Wahlscheines Gebrauch machten, war der Wahlscheinbezug in den Altersgruppen ab 50 Jahren deutlich höher. Wahlberechtigte der Altersgruppen von 60 bis 69 Jahren und 70 Jahre und älter bezogen, vermutlich nicht selten aus gesundheitlichen Gründen, mit 6,3 bzw. 7,2 Prozent Anteil am häufigsten einen Wahlschein.

Hohe Wahlscheinanteile und die große Anzahl der Wahlberechtigten in diesen Altersgruppen führten dazu, dass 42,8 Prozent aller Wahlscheininhaber 60 Jahre und älter waren.

Wahlberechtigte mit Wahlschein zu den Europawahlen 2004, 1999 und 1994 nach Alter und Geschlecht

| Bezeichnung | Wahljahr | Insgesamt | Alter von ... bis ... unter Jahren | | | | | | | | | |
|-------------------|----------|-----------|------------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--------------|
| | | | 18 - 21 | 21 - 25 | 25 - 30 | 30 - 35 | 35 - 40 | 40 - 45 | 45 - 50 | 50 - 60 | 60 - 70 | 70 und älter |
| | | | % | | | | | | | | | |
| Männer | 2004 | 4,5 | 2,6 | 3,4 | 3,9 | 3,1 | 3,0 | 3,6 | 3,7 | 4,8 | 6,1 | 7,3 |
| | 1999 | 4,9 | 3,0 | 4,2 | 4,8 | 4,0 | 3,3 | 3,4 | 3,9 | 5,7 | 7,3 | 8,7 |
| | 1994 | 3,5 | 1,9 | 3,0 | 3,0 | 2,4 | 2,1 | 2,4 | 3,3 | 4,5 | 5,1 | 6,0 |
| Frauen | 2004 | 5,1 | 3,2 | 4,3 | 3,9 | 3,1 | 3,6 | 3,8 | 4,4 | 5,3 | 6,4 | 7,2 |
| | 1999 | 5,7 | 4,4 | 5,3 | 4,5 | 4,1 | 3,6 | 4,2 | 4,6 | 6,8 | 6,6 | 8,8 |
| | 1994 | 4,5 | 3,1 | 4,7 | 3,0 | 2,7 | 2,2 | 2,4 | 3,8 | 5,2 | 5,1 | 8,1 |
| Männer und Frauen | 2004 | 4,8 | 2,9 | 3,8 | 3,9 | 3,1 | 3,3 | 3,7 | 4,0 | 5,0 | 6,3 | 7,2 |
| | 1999 | 5,3 | 3,7 | 4,7 | 4,7 | 4,0 | 3,4 | 3,8 | 4,3 | 6,3 | 6,9 | 8,8 |
| | 1994 | 4,1 | 2,5 | 3,8 | 3,0 | 2,5 | 2,1 | 2,4 | 3,6 | 4,9 | 5,1 | 7,5 |

54 Prozent aller Wahlscheininhaber waren Frauen. Ihr Anteil überwog insbesondere in den Altersgruppen der 18- bis 24-Jährigen und danach wieder bei den Wahlberechtigten ab 45 Jahren. Mit 26 Prozentpunkten war der Unterschied im Wahlscheinbezug bei den 70 Jahre und älteren wahlberechtigten Männern und Frauen mit Abstand am größten.

Nur in den Altersgruppen der 25- bis 34-Jährigen und von 40 bis 44 Jahren erwarben mehr Männer als Frauen einen Wahlschein.

| Alter von ... bis unter ... Jahren | Von 100 Wahlscheininhabern waren | |
|------------------------------------|----------------------------------|-----------|
| | Männer | Frauen |
| 18 - 21 | 47 | 53 |
| 21 - 25 | 49 | 51 |
| 25 - 30 | 56 | 44 |
| 30 - 35 | 53 | 47 |
| 35 - 40 | 46 | 54 |
| 40 - 45 | 52 | 48 |
| 45 - 50 | 46 | 54 |
| 50 - 60 | 48 | 52 |
| 60 - 70 | 47 | 53 |
| 70 und älter | 37 | 63 |
| Insgesamt | 46 | 54 |

2.2.4 Nichtwähler

Die schlechte Wahlbeteiligung hatte zur Folge, dass den 45,1 Prozent Wählern (endgültiges Wahlergebnis) eine Überzahl von 54,9 Prozent Nichtwählern gegenüberstand und damit die 50-Prozent-Marke von den Nichtwählern erstmals deutlich überschritten wurde. Der Anteil der Wahlberechtigten, die der Europawahl fern blieben, erhöhte sich gegenüber den Europawahlen 1999 und 1994 um 5,7 bzw. 20,7 Prozentpunkte.

Ausgehend von den Repräsentativergebnissen (siehe Tabelle 4.3) war der Nichtwähleranteil bei den 18- bis 34-Jährigen besonders hoch. Dabei verweigerten sich von den 21- bis 29-Jährigen sogar deutlich über 70 Prozent.

Mit 56,2 Prozent männlichen und 54,0 Prozent weiblichen Nichtwählern zeigten Männer und Frauen ein überwiegend gleiches passives Wahlverhalten. Der um durchschnittlich 2,2 Prozentpunkte etwas höhere Nichtwähleranteil der Männer widerspiegelt sich in allen Altersgruppen (21 bis 69 Jahre) und erreicht bei den 30- bis 39-Jährigen mit 5,5 Prozentpunkten die größte Abweichung.

Den höchsten Nichtwähleranteil aller Altersgruppen beider Geschlechter verzeichneten die 21- bis 24-jährigen Männer mit 74,7 Prozent, dicht gefolgt von den Männern der nächst höheren Altersgruppe von 25 bis 29 Jahren (73,2 Prozent).

Anteil der Nichtwähler an den Wahlberechtigten der jeweiligen Altersgruppe bei der Europawahl 2004

| Alter von ... bis unter ... Jahren | Männer | Frauen | Männer und Frauen | Unterschied zwischen Männern und Frauen |
|--|-------------|-------------|-------------------|--|
| | % | | | Prozentpunkte |
| 18 - 21 | 66,4 | 68,2 | 67,3 | - 1,8 |
| 21 - 25 | 74,7 | 72,8 | 73,8 | + 1,9 |
| 25 - 30 | 73,2 | 70,7 | 72,1 | + 2,5 |
| 30 - 35 | 66,5 | 61,0 | 63,9 | + 5,5 |
| 35 - 40 | 58,1 | 52,5 | 55,3 | + 5,6 |
| 40 - 45 | 56,1 | 52,5 | 54,4 | + 3,6 |
| 45 - 50 | 56,0 | 51,2 | 53,7 | + 4,8 |
| 50 - 60 | 51,7 | 50,0 | 50,9 | + 1,7 |
| 60 - 70 | 44,1 | 43,7 | 43,9 | + 0,4 |
| 70 und älter | 44,0 | 53,0 | 49,7 | - 9,0 |
| Zusammen | 56,2 | 54,0 | 55,1 | + 2,2 |

Obwohl der Nichtwähleranteil beginnend bei den 30-Jährigen von Altersgruppe zu Altersgruppe abnahm, liegen erst die Wahlberechtigten der Altersgruppen ab 60 Jahren unter 50 Prozent Nichtwähleranteil. Den niedrigsten Nichtwähleranteil aller Altersgruppen erreichten die 60- bis 69-jährigen Frauen mit 43,7 Prozent. Der extreme Unterschied von bis zu 31 Prozentpunkten zwischen den jüngeren und älteren Nichtwählern macht das Desinteresse der jüngeren Wähler an der Europawahl besonders augenfällig.

Bei den 70 Jahre und älteren weiblichen Wahlberechtigten nahm der Anteil der Nichtwähler (53 Prozent) im Vergleich zur vorhergehenden Altersgruppe um 9,3 Prozentpunkte sprunghaft zu.

3. Wahlergebnisse nach Parteien, Alter und Geschlecht

CDU, PDS und SPD sind in Mecklenburg-Vorpommern aus der Europawahl 2004 erneut als die stärksten Parteien mit den größten Stimmenanteilen hervorgegangen, verloren jedoch im Vergleich zur Europawahl 1999 insgesamt 9,8 Prozent ihrer Stimmen an kleinere Parteien. Während zur Europawahl 1999 noch 90 Prozent aller Wähler CDU, PDS oder SPD wählten, erhielten die drei großen Parteien bei der Europawahl 2004 nur noch Stimmenanteile von zusammen 80,2 Prozent. Dabei war der Stimmenverlust der SPD mit 4,2 Prozentpunkten am höchsten.

Mit einem Stimmenanteil von 42,4 Prozent wurde die CDU in Mecklenburg-Vorpommern erneut stärkste Partei. PDS (21,7 Prozent) und SPD (16,1 Prozent) folgten mit größerem Abstand und kamen auch gemeinsam mit weniger als 38 Prozent der Stimmen nicht an das Wahlergebnis der CDU heran. Wie bereits 1994 und 1999 wurde auch diesmal die SPD nach der PDS nur drittstärkste politische Kraft.

GRÜNE (4,8 Prozent) und FDP (3,9 Prozent) verdoppelten bzw. verdreifachten ihre Stimmenanteile gegenüber der Europawahl 1999, ohne jedoch auch nur annähernd die Wahlergebnisse der drei großen Parteien zu erreichen.

Damit blieb in Mecklenburg-Vorpommern das Wahlinteresse an diesen Parteien trotz der Stimmenzuwächse vergleichsweise gering.

Die unter „Sonstige“ zusammengefassten 17 weiteren Parteien erhielten insgesamt 11,1 Prozent der Wählerstimmen. Von ihnen erzielte die erstmalig angetretene FAMILIEN-Partei auf Anhieb 1,9 Prozent der Stimmen. Mit 1,7 Prozent Stimmenanteil erreichte die NPD von den „Sonstigen“ das zweithöchste Wahlergebnis. Beginnend mit 0,3 Prozent zur Europawahl 1994 über 0,6 Prozent 1999 auf nunmehr 1,7 Prozent hat diese Partei ihre Stimmenanteile von Wahl zu Wahl sichtbar erhöht.

Wahlergebnisse der Europawahlen 2004, 1999 und 1994

| Partei | 2004 | 1999 | 1994 | Abweichungen 2004 zu 1999 |
|----------|------|------|------|------------------------------|
| | % | | | Prozentpunkte |
| CDU | 42,4 | 45,4 | 33,6 | - 3,0 |
| PDS | 21,7 | 24,3 | 27,3 | - 2,6 |
| SPD | 16,1 | 20,3 | 22,5 | - 4,2 |
| GRÜNE | 4,8 | 2,5 | 4,8 | + 2,3 |
| FDP | 3,9 | 1,3 | 2,3 | + 2,6 |
| Sonstige | 11,1 | 6,2 | 9,5 | + 4,9 |
| darunter | | | | |
| NPD | 1,7 | 0,6 | 0,3 | + 1,1 |
| FAMILIE | 1,9 | x | x | x |

3.1 Stimmenanteile der Parteien in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich mit den neuen Bundesländern und dem Bundesgebiet

Die Ergebnisse der Europawahl 2004 zeigen erneut Unterschiede im Wählerverhalten der alten und neuen Bundesländer. Dabei weichen die Stimmenanteile der Parteien in Mecklenburg-Vorpommern sowohl von denen in den neuen Bundesländern (einschließlich Berlin-Ost), als auch vom Bundesdurchschnitt ab.

Insgesamt fanden CDU, SPD, GRÜNE und FDP in den neuen Bundesländern weniger, PDS und „Sonstige“ dagegen einen überdurchschnittlich hohen Zuspruch.

Stimmenanteile der Parteien bei der Europawahl 2004

| Partei | Bundesdurchschnitt | Neue Länder und Berlin-Ost | Mecklenburg-Vorpommern |
|----------|--------------------|----------------------------|------------------------|
| | % | | |
| CDU/CSU | 44,5 | 34,2 | 42,4 |
| PDS | 6,1 | 25,2 | 21,7 |
| SPD | 21,5 | 15,6 | 16,1 |
| GRÜNE | 11,9 | 6,6 | 4,8 |
| FDP | 6,1 | 4,7 | 3,9 |
| Sonstige | 9,8 | 13,7 | 11,1 |

Die CDU lag mit ihren Wahlergebnissen in Mecklenburg-Vorpommern (42,4 Prozent) nahe am Bundesdurchschnitt (44,5 Prozent), in den neuen Bundesländern insgesamt aber um 10,3 Prozentpunkte darunter. Mit nur 24,0 Prozent Stimmenanteil erzielte sie in Brandenburg das absolut schlechteste Wahlergebnis aller Bundesländer.

Die SPD blieb in Mecklenburg-Vorpommern und den neuen Bundesländern mit 5,4 bzw. 5,9 Prozentpunkten unter dem Bundesdurchschnitt. Ihr Wahlergebnis wurde durch 11,9 Prozent Stimmenanteil in Sachsen maßgeblich gedrückt. Auch Mecklenburg-Vorpommern gehörte mit 16,1 Prozent Stimmenanteil zu den vier Bundesländern mit den schlechtesten Wahlergebnissen der SPD.

Die PDS erwies sich auch nach der Europawahl 2004 als Regionalpartei Ost, die z. B. in Brandenburg mit 30,9 Prozent Stimmenanteil und 5,1 Prozentpunkten Stimmenzuwachs als stärkste politische Kraft aus der Europawahl hervorging. Auch in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen erhielt die PDS zwischen 23,5 und 25,3 Prozent und damit fast jede

vierte Wählerstimme. Der Stimmenzuwachs lag dort zwischen 2,5 und 4,7 Prozentpunkten. Vergleichsweise am schlechtesten schnitt die PDS in Mecklenburg-Vorpommern mit 21,7 Prozent Stimmenanteil ab und musste hier gegenüber der Europawahl 1999 Stimmenverluste von 2,6 Prozentpunkten hinnehmen.

Die Wahlergebnisse der PDS in den alten Bundesländern lagen zwischen 0,9 Prozent (Bayern) und 2,8 Prozent (Hamburg) und somit weit unter der Fünf-Prozent-Marke, waren aber dennoch mit Stimmenzuwächsen bis zu 1,1 Prozentpunkten in der Mehrzahl dieser Bundesländer höher als zur Europawahl 1999.

Während die GRÜNEN in den alten Bundesländern Stimmenanteile von 7,8 (Saarland) bis 24,6 Prozent (Hamburg) und hohe Stimmenzuwächse zwischen 5,5 und 12,6 Prozentpunkten für sich verbuchten, fanden sie in den neuen Bundesländern, darunter insbesondere in Sachsen-Anhalt (4,5 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (4,8 Prozent), deutlich weniger Zuspruch. Entsprechend niedrig fiel ihr durchschnittliches Wahlergebnis von 6,6 Prozent Stimmenanteil in den neuen Bundesländern im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (11,9 Prozent) aus. Gegenüber der Europawahl 1999 konnten die GRÜNEN jedoch auch in den neuen Bundesländern ihre Stimmenanteile nahezu verdoppeln.

Ähnlich erfolgreich war die FDP, die bundesweit mit 6,1 Prozent doppelt so viele Wählerstimmen wie 1999 (3,0 Prozent) erzielte. Obwohl die FDP in den neuen Bundesländern ihre Stimmanteile insgesamt um 2,6 Prozentpunkte auf 4,7 Prozent erhöhen konnte, war der Zuspruch hier unterdurchschnittlich und in Mecklenburg-Vorpommern mit nur 3,9 Prozent der Wählerstimmen von allen Bundesländern am geringsten.

Die unter „Sonstige“ zusammengefassten übrigen Parteien erhielten in den neuen Bundesländern 13,7 Prozent der Stimmen und damit zusammen einen um 3,9 Prozentpunkte höheren Stimmenanteil als im Bundesdurchschnitt (9,8 Prozent). In Mecklenburg-Vorpommern bekamen die „Sonstigen“ mit 11,1 Prozent ebenfalls deutlich mehr Stimmen als im Bundesdurchschnitt, lagen aber um 2,6 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer.

Rechtsparteien, wie REP und NPD, erhielten bundesweit 1,9 bzw. 0,9 Prozent Stimmenanteile und damit wachsenden Zuspruch gegenüber der Europawahl 1999. Mit Stimmenanteilen von 3,4 bzw. 3,3 Prozent für die REP und die NPD ist Sachsen mit Abstand das Bundesland, in dem am häufigsten rechts gewählt wurde.

In Mecklenburg-Vorpommern ist der Stimmenanteil der REP (1,0 Prozent) gegenüber der Europawahl 1999 um 0,2 Prozentpunkte leicht rückläufig. Die NPD baute dagegen ihr Wahlergebnis von 0,6 auf 1,7 Prozent Stimmenanteil aus.

3.2 Stimmabgabe nach dem Alter

Die Betrachtung einzelner Altersgruppen zeigt, dass sich das Wahlverhalten der Wähler mit zunehmendem Alter recht auffallend verändert.

So gaben jüngere Wähler relativ häufiger den kleineren Parteien ihre Stimme. Beginnend bei den 25- bis 34-Jährigen stieg der Anteil der Wähler, die bevorzugt eine der drei großen Parteien in Mecklenburg-Vorpommern wählten, von Altersgruppe zu Altersgruppe an. Während 69,9 Prozent der 18- bis 24-Jährigen CDU, PDS oder SPD wählten, waren es bei den ab 60-Jährigen bereits 88,3 Prozent.

Umgekehrt wählten 30,1 Prozent der 18- bis 24-Jährigen, aber nur noch 11,7 Prozent der ab 60-Jährigen FDP, GRÜNE und „Sonstige“.

Diese altersbedingten Verschiebungen der Wähleranteile zwischen den großen und kleineren Parteien um 18,4 Prozentpunkte war auch schon zur Europawahl 1999 sichtbar, jedoch nur mit 11,8 Prozentpunkten Unterschied.

Gesamtstimmenanteile der CDU, PDS und SPD im Vergleich zu den Stimmenanteilen anderer Parteien bei den Europawahlen 2004 und 1999 nach dem Alter

| Alter von ... bis unter ... Jahren | 2004 | | | 1999 | | |
|------------------------------------|---------------|----------------------|--|---------------|----------------------|--|
| | CDU, PDS, SPD | GRÜNE, FDP, Sonstige | Veränderung zwischen den Altersgruppen | CDU, PDS, SPD | GRÜNE, FDP, Sonstige | Veränderung zwischen den Altersgruppen |
| | % | | Prozentpunkte | % | | Prozentpunkte |
| 18 - 25 | 69,9 | 30,1 | - | 82,4 | 17,6 | - |
| 25 - 35 | 70,6 | 29,4 | 0,7 | 83,9 | 16,1 | 1,5 |
| 35 - 45 | 74,8 | 25,2 | 4,9 | 87,7 | 12,3 | 5,3 |
| 45 - 60 | 81,1 | 18,9 | 11,2 | 91,1 | 8,9 | 8,7 |
| 60 und älter | 88,3 | 11,7 | 18,4 | 94,2 | 5,8 | 11,8 |

Das unterschiedliche Stimmverhalten von jüngeren und älteren Wählern hatte auch zur Folge, dass die Stimmenanteile einer Partei in den einzelnen Altersgruppen teilweise deutlich von ihrem Landesergebnis abweichen.

So fand die CDU, gemessen am eigenen Wahlerfolg (42,5 Prozent der Stimmen), bei den Wählern bis 24 Jahren und bei den ab 60-Jährigen weniger Zuspruch und lag insbesondere mit dem Stimmenanteil der 18- bis 24-Jährigen unter dem eigenen Landesdurchschnitt. Überdurchschnittliche Wahlerfolge mit Stimmenanteilen von jeweils über 44 Prozent erzielte sie dagegen in allen Altersgruppen von 25 bis 59 Jahren.

Die SPD erreichte ein der CDU entgegengesetztes Wahlergebnis. Sie wurde überdurchschnittlich von den 18- bis 24-Jährigen und den ab 60-Jährigen gewählt. Wähler der Altersgruppen von 25 bis 59 Jahren wählten die SPD dagegen nur mit auffälliger Zurückhaltung. So lag der 12,5 Prozent Stimmenanteil der 35- bis 44-Jährigen noch um 3,8 Prozentpunkte unter dem eigenen Landesergebnis von 16,3 Prozent. Erst die Wähler ab 60 Jahre stimmten wieder verstärkt für die SPD, die in dieser Altersgruppe mit 20,1 Prozent ihren höchsten Stimmenanteil erzielte.

Abweichungen bei den Stimmenanteilen der Parteien vom Landesdurchschnitt bei der Europawahl 2004 nach dem Alter

| Alter von ... bis unter ... Jahren | Von 100 gültigen Stimmen je Altersgruppe entfielen auf | | | | | | | | | | | |
|--|--|-------------------------------|--------------------|-------------------------------|--------------------|-------------------------------|--------------------|-------------------------------|--------------------|-------------------------------|--------------------|-------------------------------|
| | CDU | | PDS | | SPD | | GRÜNE | | FDP | | Sonstige | |
| | Stimmen- anteil | Abwei- chung ¹⁾ | Stimmen- anteil | Abwei- chung ¹⁾ | Stimmen- anteil | Abwei- chung ¹⁾ | Stimmen- anteil | Abwei- chung ¹⁾ | Stimmen- anteil | Abwei- chung ¹⁾ | Stimmen- anteil | Abwei- chung ¹⁾ |
| | % | | | | | | | | | | | |
| 18 - 25 | 37,7 | - 4,8 | 12,9 | - 8,9 | 19,3 | + 3,0 | 7,4 | + 2,9 | 7,3 | + 3,5 | 15,4 | + 4,3 |
| 25 - 35 | 44,4 | + 1,9 | 13,1 | - 8,7 | 13,1 | - 3,2 | 8,1 | + 3,6 | 6,6 | + 2,8 | 14,6 | + 3,5 |
| 35 - 45 | 44,2 | + 1,7 | 18,1 | - 3,7 | 12,5 | - 3,8 | 6,3 | + 1,8 | 4,2 | + 0,4 | 14,8 | + 3,7 |
| 45 - 60 | 44,0 | + 1,5 | 22,6 | + 0,8 | 14,5 | - 1,8 | 3,9 | - 0,6 | 3,9 | + 0,1 | 11,1 | 0,0 |
| 60 und älter | 40,9 | - 1,6 | 27,3 | + 5,5 | 20,1 | + 3,8 | 2,4 | - 2,1 | 2,0 | - 1,8 | 7,3 | - 3,8 |
| Insgesamt ²⁾ | 42,5 | x | 21,8 | x | 16,3 | x | 4,5 | x | 3,8 | x | 11,1 | x |

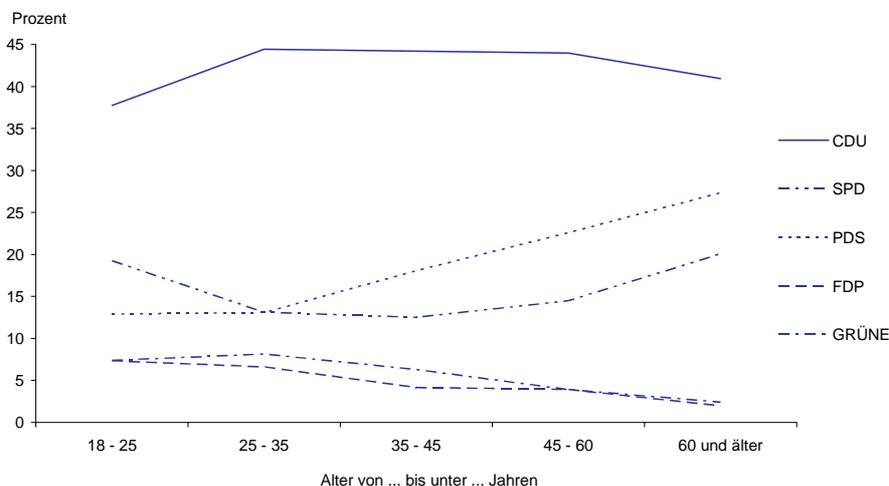
1) Abweichung zum Landesdurchschnitt; in Prozentpunkten

2) Landesdurchschnitt

Das Wahlergebnis der PDS (21,8 Prozent) stützte sich vorwiegend auf die Stimmen älterer Wähler. So wählten 27,3 Prozent und damit mehr als jeder Vierte der Altersgruppe ab 60 Jahre und älter die PDS. In den Altersgruppen von 18 bis 44 Jahren lagen ihre Wahlergebnisse dagegen bis zu 8,9 Prozentpunkte unter dem eigenen Landesdurchschnitt. Dabei musste die PDS in den unteren Altersgruppen gegenüber der Europawahl 1999 empfindliche Wählerverluste hinnehmen. Wählten 1999 noch 20,6 Prozent der 18- bis 24-Jährigen die PDS, so ging ihr Stimmenanteil in dieser Altersgruppe bei der Europawahl 2004 auf 12,9 Prozent zurück.

GRÜNE, FDP oder „Sonstige“ profitierten von den Stimmenverlusten der drei großen Parteien im Allgemeinen und hier insbesondere vom schlechten Abschneiden der PDS bei den 18- bis 44-Jährigen sowie der SPD bei den 25- bis 44-jährigen Wählern. Dabei haben sich die Stimmenanteile von den GRÜNEN und der FDP im Vergleich zur Europawahl 1999 in einzelnen Altersgruppen verdoppelt und teilweise verdreifacht.

Stimmabgabe bei der Europawahl 2004 nach Parteien und Alter



© StaLA MV

3.3 Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht

An den Wahlergebnissen der Parteien insgesamt waren Frauen mit 52,0 und Männer mit 48,0 Prozent beteiligt. Der Unterschied widerspiegelt sowohl die Geschlechterstruktur der Wahlberechtigten mit einem etwas höheren Frauenanteil von 50,7 Prozent als auch die um 1,9 Prozentpunkte höhere Wahlbeteiligung der Frauen.

Während die FDP mit 50,6 Prozent über die Hälfte ihrer Stimmen von Männern erhielt, wählten Frauen verstärkt SPD, GRÜNE und teilweise auch „Sonstige“. Mit 10,6 Prozentpunkten war der Unterschied zwischen den weiblichen (55,3 Prozent) und männlichen Wählern (44,7 Prozent) bei den GRÜNEN am größten.

Bei CDU und PDS überwogen die Stimmenanteile der Frauen dagegen nur leicht und blieben dabei unter dem durchschnittlichen Frauenanteil (52,0 Prozent) um jeweils 0,7 Prozentpunkte.

Im Vergleich zur Europawahl 1999 (51,4 Prozent) hat der Zuspruch der Frauen für „Sonstige“ (54,6 Prozent) insgesamt weiter zugenommen. Dabei wichen die Stimmenanteile der Männer und Frauen für einzelne Parteien zum Teil extrem vom Gesamtdurchschnitt der „Sonstigen“ ab. So erhielt z. B. die FAMILIEN-Partei 73,9 Prozent ihrer Stimmen von Frauen, die NPD dagegen 77,7 Prozent ihrer Stimmen von Männern.

Stimmenanteil der Parteien bei der Europawahl 2004 nach dem Geschlecht

| Partei | Von 100 gültigen Stimmen für die jeweilige Partei wurden abgegeben von | |
|------------------|--|-------------|
| | Männern | Frauen |
| CDU | 48,7 | 51,3 |
| SPD | 46,3 | 53,7 |
| GRÜNE | 44,7 | 55,3 |
| PDS | 48,7 | 51,3 |
| FDP | 50,6 | 49,4 |
| Sonstige | 45,4 | 54,6 |
| darunter | | |
| NPD | 77,7 | 22,3 |
| FAMILIE | 26,1 | 73,9 |
| Insgesamt | 48,0 | 52,0 |

Die Betrachtung der von Männern und Frauen abgegebenen Stimmen für eine Partei nach einzelnen Altersgruppen zeigte, dass auch in den Altersgruppen die Anteile männlicher und weiblicher Wähler vom Gesamtanteil beider Geschlechter am Wahlergebnis der Partei teilweise deutlich abweichen.

Für die CDU waren die Stimmenanteile der Männer in den Altersgruppen von 18 bis 59 Jahren um 1,2 bis 6,6 Prozentpunkte größer als die der Frauen und erst bei den ab 60-Jährigen kehrt sich dieses Verhältnis mit einem Stimmenübergewicht von 3,3 Prozentpunkten zugunsten der weiblichen Wähler um.

Anders bei der SPD. Bei ihr widerspiegelte sich der höhere Frauenanteil am Wahlergebnis auch in den einzelnen Altersgruppen ab 25 Jahren. Insgesamt sind aber bei der SPD die Unterschiede in allen Altersgruppen gering.

Einen leichten Frauenüberschuss zwischen 1,0 und 2,6 Prozentpunkten verzeichnete die PDS in den Altersgruppen von 25 bis 59 Jahren. Bei den ab 60-Jährigen änderte sich dieses Verhältnis zugunsten der männlichen Wähler mit deutlich 6,2 Prozentpunkten Unterschied.

Während bei den GRÜNEN und der FDP die Stimmenanteile der männlichen und weiblichen Wähler in den einzelnen Altersgruppen ab 35 Jahren nur wenig voneinander abwichen, hatten die Frauen bei den GRÜNEN in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen (2 Prozentpunkte) und die Männer bei der FDP in der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen (3 Prozentpunkte) ein leichtes Übergewicht.

Auffallend groß sind trotz insgesamt geringeren Zuspruchs die Unterschiede bei den Stimmenanteilen der Männer und Frauen in einzelnen Altersgruppen bei den „Sonstigen“. Dabei überwog bei der FAMILIEN-Partei der Anteil der Frauen durchweg um 0,3 bis 4,9 Prozentpunkte, bei der NPD der Anteil der Männer in allen Altersgruppen um 0,4 bis 4,5 Prozentpunkte.

Stimmabgabe bei der Europawahl 2004 nach Parteien, Alter und Geschlecht

| Alter von ... bis unter ... Jahren | Ungültige | Gültige | Von 100 gültigen Stimmen je Altersgruppe entfielen auf | | | | | | | |
|--|------------|-------------|--|-------------|-------------|------------|------------|-------------|------------|------------|
| | Stimmen | | CDU | PDS | SPD | GRÜNE | FDP | Sonstige | darunter | |
| | % | | | | | | | | NPD | FAMILIE |
| Männer | | | | | | | | | | |
| 18 - 25 | 3,5 | 96,5 | 39,5 | 12,9 | 19,4 | 6,5 | 7,9 | 13,9 | 6,9 | 0,8 |
| 25 - 35 | 4,2 | 95,8 | 45,0 | 11,8 | 12,4 | 8,4 | 8,1 | 14,3 | 5,5 | 1,8 |
| 35 - 45 | 5,4 | 94,6 | 47,6 | 16,9 | 12,0 | 5,7 | 4,0 | 13,7 | 2,7 | 2,1 |
| 45 - 60 | 5,6 | 94,4 | 45,7 | 22,1 | 13,9 | 3,7 | 3,9 | 10,8 | 2,4 | 0,7 |
| 60 und älter | 6,4 | 93,6 | 39,1 | 30,8 | 19,7 | 2,0 | 1,9 | 6,5 | 0,6 | 0,4 |
| Insgesamt | 5,5 | 94,5 | 43,3 | 22,2 | 15,8 | 4,2 | 4,0 | 10,5 | 2,5 | 1,0 |
| Frauen | | | | | | | | | | |
| 18 - 25 | 3,6 | 96,4 | 35,7 | 12,9 | 19,1 | 8,5 | 6,7 | 17,1 | 2,6 | 2,6 |
| 25 - 35 | 3,0 | 97,0 | 43,8 | 14,4 | 13,8 | 7,9 | 5,1 | 15,0 | 1,0 | 6,7 |
| 35 - 45 | 4,9 | 95,1 | 41,0 | 19,2 | 12,9 | 6,8 | 4,3 | 15,8 | 1,1 | 5,2 |
| 45 - 60 | 5,0 | 95,0 | 42,4 | 23,1 | 15,1 | 4,1 | 3,9 | 11,4 | 0,4 | 1,9 |
| 60 und älter | 5,6 | 94,4 | 42,4 | 24,6 | 20,3 | 2,8 | 2,0 | 7,9 | 0,2 | 0,7 |
| Insgesamt | 5,0 | 95,0 | 41,8 | 21,5 | 16,8 | 4,8 | 3,6 | 11,6 | 0,7 | 2,6 |
| Männer und Frauen | | | | | | | | | | |
| 18 - 25 | 3,6 | 96,4 | 37,7 | 12,9 | 19,3 | 7,4 | 7,3 | 15,4 | 4,9 | 1,7 |
| 25 - 35 | 3,6 | 96,4 | 44,4 | 13,1 | 13,1 | 8,1 | 6,6 | 14,6 | 3,3 | 4,2 |
| 35 - 45 | 5,1 | 94,9 | 44,2 | 18,1 | 12,5 | 6,3 | 4,2 | 14,8 | 1,9 | 3,7 |
| 45 - 60 | 5,3 | 94,7 | 44,0 | 22,6 | 14,5 | 3,9 | 3,9 | 11,1 | 1,4 | 1,3 |
| 60 und älter | 6,0 | 94,0 | 40,9 | 27,3 | 20,1 | 2,4 | 2,0 | 7,3 | 0,4 | 0,6 |
| Insgesamt | 5,2 | 94,8 | 42,5 | 21,8 | 16,3 | 4,5 | 3,8 | 11,1 | 1,6 | 1,8 |

3.4 Wählerschaften der Parteien

Die Europawahl 2004 zeigte in Mecklenburg-Vorpommern deutliche Veränderungen im Verhalten der wahlberechtigten Bevölkerung gegenüber den großen Parteien CDU, PDS und SPD. Der erneute Rückgang der Wahlbeteiligung und die deutlichen Stimmzugewinne von den GRÜNEN, der FDP und den „Sonstigen“ gingen in vollem Umfang zu Lasten der drei großen Parteien, die im Vergleich zur Europawahl 1999, und zwar jede für sich, spürbare Stimmenverluste zwischen 17,4 (CDU) und 29,9 Prozentpunkten (SPD) hinnehmen mussten. CDU, PDS und SPD verloren zusammen über 130 000 Wähler und damit über 21 Prozent ihrer Wählerschaft.

Der hohe Anteil an Nichtwählern in den unteren Altersgruppen und die Abwanderung junger Wähler zu den kleineren Parteien hat darüber hinaus zu einer weiteren Altersverschiebung in den Wählerschaften der großen Parteien geführt.

Am deutlichsten wird diese Entwicklung bei der PDS sichtbar. Ihre Wählerschaft schrumpfte in den Altersgruppen von 18 bis 44 Jahren um 11,8 Prozentpunkte und verkleinerte sich auf 26,3 Prozent. Über 73,7 Prozent der PDS-Wähler waren älter als 45 Jahre, darunter 44,9 Prozent schon 60 Jahre und älter (bei einem Anteil der Wahlberechtigten von 30,3 Prozent in dieser Altersgruppe). Nur noch 9,7 Prozent der PDS-Wähler kamen aus dem Lager der 18- bis 34-Jährigen.

Ähnlich stellte sich das Wahlergebnis der SPD dar, die bei den 18- bis 44-Jährigen einen Wählerschwund von 9,4 Prozentpunkten hinnehmen musste. Erst ältere Wähler ab 60 Jahre blieben der SPD treu. Sie waren mit 44,1 Prozent aller SPD-Stimmen die tragende Säule, die zum Erreichen des Landesergebnisses von 16,3 Prozent beigetragen hat.

Aber auch die CDU bezog beachtliche 34,5 Prozent ihre Wählerstimmen aus dem Lager der ab 60-Jährigen. Dabei wurde sie letztlich mit 88 000 Stimmen von weit mehr Wählern ab 60 Jahren als die PDS (59 000 Stimmen) oder die SPD (43 000 Stimmen) gewählt.

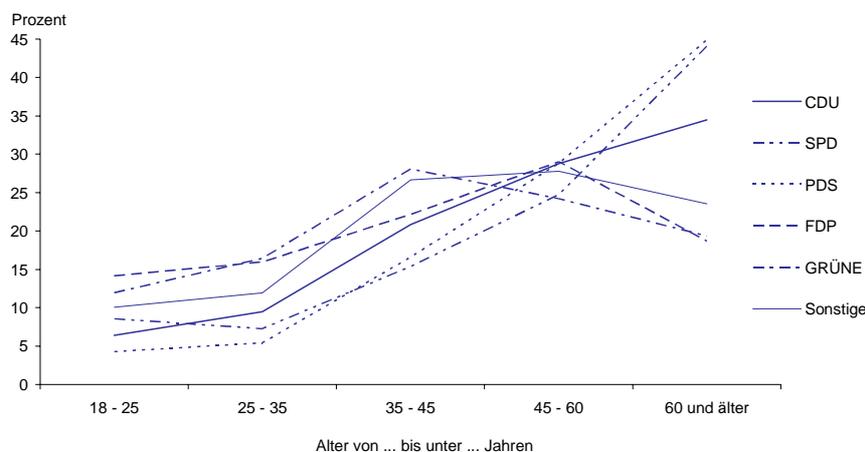
Wählerschaften der Parteien bei den Europawahlen 2004 und 1999 nach dem Alter

| Alter von ... bis unter ... Jahren | Ungültige | Gültige | Von 100 gültigen Stimmen für die jeweilige Partei entfielen auf die Altersgruppen | | | | | | | |
|--|------------|------------|---|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | Stimmen | | CDU | PDS | SPD | GRÜNE | FDP | Sonstige | darunter | |
| | % | | | | | | | | NPD | FAMILIE |
| 2004 | | | | | | | | | | |
| 18 - 25 | 4,9 | 7,3 | 6,4 | 4,3 | 8,6 | 11,9 | 14,2 | 10,1 | 23,0 | 6,6 |
| 25 - 35 | 6,1 | 9,1 | 9,5 | 5,4 | 7,3 | 16,4 | 16,0 | 11,9 | 19,1 | 21,0 |
| 35 - 45 | 19,6 | 20,0 | 20,8 | 16,6 | 15,4 | 28,1 | 22,2 | 26,7 | 24,3 | 40,9 |
| 45 - 60 | 28,2 | 27,8 | 28,8 | 28,8 | 24,7 | 24,2 | 29,0 | 27,8 | 25,0 | 20,4 |
| 60 und älter | 41,2 | 35,8 | 34,5 | 44,9 | 44,1 | 19,3 | 18,7 | 23,5 | 8,6 | 11,1 |
| Insgesamt | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1999 | | | | | | | | | | |
| 18 - 25 | 3,0 | 7,3 | 7,1 | 6,2 | 6,7 | 9,0 | 11,9 | 14,1 | . | x |
| 25 - 35 | 6,0 | 12,3 | 11,7 | 10,3 | 12,5 | 21,6 | 19,0 | 18,6 | . | x |
| 35 - 45 | 17,5 | 22,3 | 22,1 | 21,6 | 21,5 | 27,8 | 26,8 | 26,5 | . | x |
| 45 - 60 | 28,6 | 27,2 | 27,0 | 29,5 | 26,6 | 23,8 | 26,8 | 22,9 | . | x |
| 60 und älter | 44,9 | 30,8 | 32,1 | 32,4 | 32,6 | 17,8 | 15,4 | 17,8 | . | x |
| Insgesamt | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | x |

GRÜNE und FDP erhielten als einzige der in Parlamenten vertretenen Parteien über 50 Prozent ihrer Stimmen von Wählern unter 44 Jahren. Im Gegensatz zu den drei großen Parteien war ihr Wählerpotenzial bei den 18- bis 34-Jährigen mit 28,3 bzw. 30,2 Prozent der erhaltenen Stimmen überdurchschnittlich.

Tragende Säulen der Wahlergebnisse beider Parteien sind jedoch die nachfolgenden Altersgruppen von 35 bis 59 Jahren, von denen die GRÜNEN und die FDP jeweils 52,3 bzw. 51,2 Prozent ihrer Stimmen erhalten haben.

Wählerschaften der Parteien bei der Europawahl 2004



© StaLA MV

Die „Sonstigen“ bezogen von den jüngeren Wählern der Altersgruppen von 18 bis 34 Jahren erstmals um 10,7 Prozentpunkte weniger Stimmenanteile als zur Europawahl 1999. Auch mit den verbleibenden 22 Prozent Stimmenanteil blieb die Wählerschaft der „Sonstigen“ in den unteren Altersgruppen überdurchschnittlich hoch.

Die NPD für sich genommen bezog sogar 23 Prozent und damit fast jede vierte der für sie abgegebenen Stimmen von den 18- bis 24-jährigen Wählern.

Die Wahlergebnisse der „Sonstigen“ zeigten aber auch, dass immer mehr ältere Wähler für diese Parteien stimmen. Dabei stieg deren Anteil in den oberen Altersgruppen ab 45 Jahren um bis zu 5 Prozentpunkte.

3.5 Ungültige Stimmen

Mit 5,3 Prozent (endgültiges Wahlergebnis) hat Mecklenburg-Vorpommern nach Sachsen Anhalt (6,7 Prozent) und dem Saarland (6,6) Prozent den dritthöchsten Anteil ungültiger Stimmen aller Bundesländer. Gegenüber der Europawahl 1999 (4,7 Prozent) erhöhte sich die Anzahl der ungültigen Stimmen nochmals um 0,6 Prozentpunkte.

Mecklenburg-Vorpommern fügt sich mit diesem Ergebnis in die Reihe der Länder mit zeitgleicher Durchführung von mehreren Wahlen ein, deren Anteile an ungültigen Stimmen durchweg um 0,6 bis 3,9 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt lagen.

Ausgehend von der repräsentativen Wahlstatistik sind 79,0 Prozent der ungültigen Stimmen auf leere oder durchgestrichene Stimmzettel, 16,9 Prozent auf Stimmzettel mit mehreren Kreuzen und nur 4,2 Prozent auf sonstige Ursachen zurückzuführen.

Der auffallend hohe Anteil der nicht gekennzeichneten bzw. durchgestrichenen Stimmzettel machte eindeutig sichtbar, dass die Mehrzahl der betreffenden Wähler mit ihrer Handlungsweise der Europawahl ihre Stimme bewusst versagten. Gestützt wird diese Einschätzung auch durch das Verhalten der vielen Wähler, die den Aufwand nicht scheuten und alle Wahlvorschläge auf dem Stimmzettel ankreuzten bzw. mit Bemerkungen auf ihre ablehnende Haltung hinwiesen.

Schwierigkeiten bei der Kennzeichnung der unterschiedlichen Stimmzettel beim zeitgleichen Wahlgang waren dagegen nicht erkennbar.

Anteil der ungültigen Stimmen an den abgegebenen Stimmen insgesamt bei der Europawahl 2004

| Wähler mit ungültiger Stimme | Männer | Frauen | Männer und Frauen |
|---------------------------------------|------------|------------|-------------------|
| | % | | |
| Stimmzettel leer oder durchgestrichen | 4,3 | 4,1 | 4,2 |
| Stimmzettel mit mehreren Kreuzen | 1,0 | 0,8 | 0,9 |
| Sonstige Ursachen | 0,2 | 0,2 | 0,2 |
| Insgesamt | 5,5 | 5,1 | 5,3 |

Zu den Einzelursachen der ungültigen Stimmen haben Männer und Frauen annähernd in gleichem Maße beigetragen. Insgesamt liegt der Anteil ungültiger Stimmen bei Frauen nur geringfügig unter dem der männlichen Wähler. Dieser Unterschied widerspiegelt sich auch in den einzelnen Altersgruppen ab 24 Jahren. Dabei haben die 18- bis 34-Jährigen mit durchschnittlich 3,6 Prozent Stimmenanteil die wenigsten und die über 60-Jährigen mit 6,0 Prozent die meisten ungültigen Stimmen verursacht.

Anteil der ungültigen Stimmen an den abgegebenen Stimmen insgesamt nach Alter und Geschlecht

| Geschlecht | Alter von ... bis unter ... Jahren | | | | | insgesamt |
|-------------------|------------------------------------|---------|---------|---------|--------------|-----------|
| | 18 - 25 | 25 - 35 | 35 - 45 | 45 - 60 | 60 und älter | |
| | % | | | | | |
| Männer | 3,5 | 4,2 | 5,4 | 5,6 | 6,4 | 5,5 |
| Frauen | 3,6 | 3,0 | 4,9 | 5,0 | 5,6 | 5,1 |
| Männer und Frauen | 3,6 | 3,6 | 5,1 | 5,3 | 6,0 | 5,3 |

4. Ergebnisse in Tabellen

4.1 Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2004 nach Alter und Geschlecht (Hochgerechnete Ergebnisse)

| Alter von ... bis unter ... Jahren | Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis | | | | | | Wähler ¹⁾ | | Wahl- beteiligung ²⁾ |
|--|--|------------|-------------------|------------|-------------|------------|----------------------|------------|------------------------------------|
| | insgesamt | | ohne | | mit | | | | |
| | 1 000 | % | Wahlscheinvermerk | | | | 1 000 | % | |
| Männer | | | | | | | | | |
| 18 - 21 | 34,9 | 5,0 | 34,0 | 5,1 | 0,9 | 2,9 | 11,0 | 3,9 | 31,8 |
| 21 - 25 | 50,5 | 7,3 | 48,8 | 7,3 | 1,8 | 5,6 | 11,2 | 4,0 | 22,7 |
| 25 - 30 | 51,1 | 7,3 | 49,1 | 7,4 | 2,0 | 6,4 | 11,9 | 4,3 | 23,9 |
| 30 - 35 | 46,4 | 6,7 | 44,9 | 6,7 | 1,5 | 4,7 | 14,3 | 5,1 | 31,3 |
| 35 - 40 | 61,4 | 8,8 | 59,5 | 8,9 | 1,9 | 6,0 | 24,2 | 8,7 | 40,1 |
| 40 - 45 | 83,5 | 12,0 | 80,4 | 12,1 | 3,1 | 9,8 | 34,1 | 12,3 | 41,8 |
| 45 - 50 | 74,5 | 10,7 | 71,7 | 10,8 | 2,8 | 8,8 | 30,5 | 11,0 | 41,9 |
| 50 - 60 | 111,7 | 16,0 | 106,3 | 16,0 | 5,4 | 17,1 | 49,3 | 17,7 | 45,7 |
| 60 - 70 | 111,3 | 16,0 | 104,4 | 15,7 | 7,0 | 22,0 | 56,1 | 20,2 | 53,0 |
| 70 und mehr | 71,5 | 10,3 | 66,2 | 9,9 | 5,3 | 16,8 | 35,2 | 12,7 | 52,5 |
| Insgesamt | 696,9 | 100 | 665,2 | 100 | 31,7 | 100 | 277,7 | 100 | 41,2 |
| Frauen | | | | | | | | | |
| 18 - 21 | 32,3 | 4,5 | 31,2 | 4,6 | 1,1 | 2,9 | 9,3 | 3,1 | 29,5 |
| 21 - 25 | 41,2 | 5,7 | 39,4 | 5,8 | 1,8 | 4,9 | 9,6 | 3,2 | 23,9 |
| 25 - 30 | 39,4 | 5,5 | 37,9 | 5,6 | 1,6 | 4,2 | 10,1 | 3,4 | 26,4 |
| 30 - 35 | 41,8 | 5,8 | 40,5 | 6,0 | 1,3 | 3,6 | 15,2 | 5,1 | 37,0 |
| 35 - 40 | 60,8 | 8,5 | 58,6 | 8,6 | 2,2 | 6,0 | 27,1 | 9,1 | 45,6 |
| 40 - 45 | 75,4 | 10,5 | 72,5 | 10,7 | 2,9 | 7,8 | 33,4 | 11,2 | 45,5 |
| 45 - 50 | 72,0 | 10,0 | 68,7 | 10,1 | 3,2 | 8,7 | 32,4 | 10,9 | 46,4 |
| 50 - 60 | 107,3 | 15,0 | 101,5 | 14,9 | 5,8 | 15,6 | 48,6 | 16,3 | 47,2 |
| 60 - 70 | 121,1 | 16,9 | 113,2 | 16,6 | 8,0 | 21,5 | 61,1 | 20,5 | 53,3 |
| 70 und mehr | 125,5 | 17,5 | 116,4 | 17,1 | 9,2 | 24,8 | 50,7 | 17,0 | 42,9 |
| Insgesamt | 716,9 | 100 | 679,9 | 100 | 37,0 | 100 | 297,6 | 100 | 43,1 |
| Männer und Frauen | | | | | | | | | |
| 18 - 21 | 67,2 | 4,8 | 65,2 | 4,8 | 2,0 | 2,9 | 20,3 | 3,5 | 30,7 |
| 21 - 25 | 91,7 | 6,5 | 88,1 | 6,6 | 3,6 | 5,2 | 20,8 | 3,6 | 23,2 |
| 25 - 30 | 90,6 | 6,4 | 87,0 | 6,5 | 3,6 | 5,3 | 22,0 | 3,8 | 25,0 |
| 30 - 35 | 88,2 | 6,2 | 85,4 | 6,3 | 2,8 | 4,1 | 29,5 | 5,1 | 34,0 |
| 35 - 40 | 122,2 | 8,6 | 118,1 | 8,8 | 4,1 | 6,0 | 51,3 | 8,9 | 42,8 |
| 40 - 45 | 158,9 | 11,2 | 152,9 | 11,4 | 6,0 | 8,7 | 67,6 | 11,7 | 43,6 |
| 45 - 50 | 146,5 | 10,4 | 140,4 | 10,4 | 6,0 | 8,8 | 62,8 | 10,9 | 44,1 |
| 50 - 60 | 219,0 | 15,5 | 207,8 | 15,4 | 11,2 | 16,3 | 97,9 | 17,0 | 46,5 |
| 60 - 70 | 232,4 | 16,4 | 217,5 | 16,2 | 14,9 | 21,7 | 117,2 | 20,4 | 53,1 |
| 70 und mehr | 197,0 | 13,9 | 182,6 | 13,6 | 14,5 | 21,1 | 85,9 | 14,9 | 46,4 |
| Insgesamt | 1 413,7 | 100 | 1 345,1 | 100 | 68,7 | 100 | 575,3 | 100 | 42,2 |

1) Wähler mit Stimmabgabevermerk im Wählerverzeichnis

2) Wähler in Prozent zu den Wahlberechtigten ohne Wahlscheinvermerk

4.2 Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 2004, 1999 und 1994 nach Alter und Geschlecht

| Alter von ... bis unter ... Jahren | Wahl- jahr | Wahlberechtigte ^{1) 2)} | | | Wahlbeteiligung ²⁾ | | |
|--|---------------|----------------------------------|--------------|----------------------|-------------------------------|-------------|----------------------|
| | | Männer | Frauen | Männer und Frauen | Männer | Frauen | Männer und Frauen |
| | | 1 000 | | | % | | |
| 18 - 21 | 2004 | 34,0 | 31,2 | 65,2 | 31,8 | 29,5 | 30,7 |
| | 1999 | 36,3 | 32,2 | 68,6 | 36,1 | 34,7 | 35,5 |
| | 1994 | 25,9 | 22,9 | 48,8 | 52,8 | 52,5 | 52,6 |
| 21 - 25 | 2004 | 48,8 | 39,4 | 88,1 | 22,7 | 23,9 | 23,2 |
| | 1999 | 45,2 | 36,7 | 82,0 | 27,8 | 25,6 | 26,8 |
| | 1994 | 41,0 | 33,4 | 74,4 | 46,9 | 46,0 | 46,5 |
| 25 - 30 | 2004 | 49,1 | 37,9 | 87,0 | 23,9 | 26,4 | 25,0 |
| | 1999 | 48,4 | 41,5 | 89,9 | 30,7 | 35,2 | 32,8 |
| | 1994 | 58,9 | 56,7 | 115,6 | 48,4 | 55,8 | 52,0 |
| 30 - 35 | 2004 | 44,9 | 40,5 | 85,4 | 31,3 | 37,0 | 34,0 |
| | 1999 | 61,7 | 58,4 | 120,1 | 37,4 | 43,6 | 40,4 |
| | 1994 | 75,0 | 70,4 | 145,4 | 55,8 | 62,1 | 58,8 |
| 35 - 40 | 2004 | 59,5 | 58,6 | 118,1 | 40,1 | 45,6 | 42,8 |
| | 1999 | 81,9 | 75,2 | 157,1 | 43,2 | 48,7 | 45,9 |
| | 1994 | 70,7 | 65,7 | 136,5 | 61,6 | 67,8 | 64,6 |
| 40 - 45 | 2004 | 80,4 | 72,5 | 152,9 | 41,8 | 45,5 | 43,6 |
| | 1999 | 73,5 | 71,3 | 144,8 | 47,5 | 51,5 | 49,5 |
| | 1994 | 68,3 | 64,9 | 133,2 | 65,0 | 70,0 | 67,5 |
| 45 - 50 | 2004 | 71,7 | 68,7 | 140,4 | 41,9 | 46,4 | 44,1 |
| | 1999 | 70,8 | 67,8 | 138,5 | 51,7 | 54,0 | 52,8 |
| | 1994 | 40,8 | 39,9 | 80,7 | 65,3 | 68,2 | 66,7 |
| 50 - 60 | 2004 | 106,3 | 101,5 | 207,8 | 45,7 | 47,2 | 46,5 |
| | 1999 | 96,4 | 92,1 | 188,5 | 53,7 | 57,1 | 55,3 |
| | 1994 | 125,4 | 132,9 | 258,3 | 71,3 | 74,0 | 72,7 |
| 60 - 70 | 2004 | 104,4 | 113,2 | 217,5 | 53,0 | 53,3 | 53,1 |
| | 1999 | 95,8 | 104,2 | 199,9 | 62,9 | 62,3 | 62,6 |
| | 1994 | 86,5 | 100,5 | 187,0 | 77,7 | 75,9 | 76,7 |
| 70 und älter | 2004 | 66,2 | 116,4 | 182,6 | 52,5 | 42,9 | 46,4 |
| | 1999 | 45,9 | 103,4 | 149,2 | 60,6 | 50,5 | 53,6 |
| | 1994 | 41,1 | 103,6 | 144,7 | 68,5 | 56,3 | 59,8 |
| Insgesamt | 2004 | 665,2 | 679,9 | 1 345,1 | 41,2 | 43,1 | 42,2 |
| | 1999 | 655,8 | 682,7 | 1 338,6 | 47,3 | 49,8 | 48,6 |
| | 1994 | 633,7 | 690,9 | 1 324,6 | 63,5 | 65,6 | 64,6 |

- 1) hochgerechnete Ergebnisse
2) ohne Personen mit Wahlschein

4.3 Nichtwähler^{*)} bei der Europawahl 2004 nach Alter und Geschlecht

| Alter von ... bis unter ... Jahren | Wahlberechtigte insgesamt | Nichtwähler | Anteil an den Wahlberechtigten der jeweiligen Altersgruppe | Anteil der Altersgruppe an den Nichtwählern des jeweiligen Geschlechts |
|--|------------------------------|-------------|---|--|
| | 1 000 | | % | |
| | Männer | | | |
| 18 - 21 | 34,9 | 22,9 | 66,4 | 5,9 |
| 21 - 25 | 50,5 | 37,3 | 74,7 | 9,6 |
| 25 - 30 | 51,1 | 37,0 | 73,2 | 9,6 |
| 30 - 35 | 46,4 | 30,5 | 66,5 | 7,9 |
| 35 - 40 | 61,4 | 35,3 | 58,1 | 9,1 |
| 40 - 45 | 83,5 | 46,3 | 56,1 | 12,0 |
| 45 - 50 | 74,5 | 41,3 | 56,0 | 10,7 |
| 50 - 60 | 111,7 | 57,1 | 51,7 | 14,7 |
| 60 - 70 | 111,3 | 48,6 | 44,1 | 12,5 |
| 70 und mehr | 71,5 | 31,1 | 44,0 | 8,0 |
| | Frauen | | | |
| 18 - 21 | 32,3 | 21,8 | 68,2 | 5,7 |
| 21 - 25 | 41,2 | 29,6 | 72,8 | 7,7 |
| 25 - 30 | 39,4 | 27,6 | 70,7 | 7,2 |
| 30 - 35 | 41,8 | 25,2 | 61,0 | 6,6 |
| 35 - 40 | 60,8 | 31,6 | 52,5 | 8,3 |
| 40 - 45 | 75,4 | 39,1 | 52,5 | 10,2 |
| 45 - 50 | 72,0 | 36,5 | 51,2 | 9,5 |
| 50 - 60 | 107,3 | 53,0 | 50,0 | 13,9 |
| 60 - 70 | 121,1 | 52,3 | 43,7 | 13,7 |
| 70 und mehr | 125,5 | 65,8 | 53,0 | 17,2 |
| | Männer und Frauen | | | |
| 18 - 21 | 67,2 | 44,7 | 67,3 | 5,8 |
| 21 - 25 | 91,7 | 66,9 | 73,8 | 8,7 |
| 25 - 30 | 90,6 | 64,6 | 72,1 | 8,4 |
| 30 - 35 | 88,2 | 55,7 | 63,9 | 7,2 |
| 35 - 40 | 122,2 | 66,8 | 55,3 | 8,7 |
| 40 - 45 | 158,9 | 85,4 | 54,4 | 11,1 |
| 45 - 50 | 146,5 | 77,7 | 53,7 | 10,1 |
| 50 - 60 | 219,0 | 110,1 | 50,9 | 14,3 |
| 60 - 70 | 232,4 | 100,9 | 43,9 | 13,1 |
| 70 und mehr | 197,0 | 96,9 | 49,7 | 12,6 |

*) Wahlberechtigte ohne Stimm- oder Wahlscheinvermerk

4.4 Wählerschaften der Parteien bei der Europawahl 2004 nach Alter und Geschlecht

| Alter von ... bis unter ... Jahren | Ungültige | Gültige | Von 100 gültigen Stimmen für die jeweilige Partei entfielen auf die Altersgruppen | | | | | | | |
|--|------------|------------|---|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | Stimmen | | CDU | PDS | SPD | GRÜNE | FDP | Sonstige | darunter | |
| | % | | | | | | | | NPD | FAMILIE |
| Männer | | | | | | | | | | |
| 18 - 25 | 5,0 | 8,1 | 7,4 | 4,7 | 9,9 | 12,5 | 16,1 | 10,7 | 22,2 | 6,7 |
| 25 - 35 | 7,2 | 9,6 | 9,9 | 5,1 | 7,5 | 19,2 | 19,5 | 12,9 | 20,8 | 17,2 |
| 35 - 45 | 19,8 | 20,4 | 22,4 | 15,5 | 15,6 | 27,8 | 20,6 | 26,6 | 21,6 | 42,5 |
| 45 - 60 | 28,7 | 28,5 | 30,1 | 28,3 | 25,1 | 25,0 | 28,2 | 29,2 | 26,9 | 21,6 |
| 60 und älter | 39,3 | 33,4 | 30,2 | 46,4 | 41,8 | 15,6 | 15,6 | 20,6 | 8,5 | 11,9 |
| Insgesamt | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Frauen | | | | | | | | | | |
| 18 - 25 | 4,7 | 6,5 | 5,5 | 3,9 | 7,4 | 11,5 | 12,2 | 9,5 | 25,5 | 6,6 |
| 25 - 35 | 5,1 | 8,6 | 9,0 | 5,8 | 7,1 | 14,2 | 12,4 | 11,1 | 13,3 | 22,4 |
| 35 - 45 | 19,5 | 19,7 | 19,4 | 17,7 | 15,2 | 28,3 | 23,8 | 26,8 | 33,7 | 40,3 |
| 45 - 60 | 27,6 | 27,2 | 27,6 | 29,3 | 24,4 | 23,6 | 29,8 | 26,6 | 18,4 | 20,0 |
| 60 und älter | 43,2 | 38,0 | 38,5 | 43,5 | 46,0 | 22,3 | 21,9 | 26,0 | 9,2 | 10,8 |
| Insgesamt | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Männer und Frauen | | | | | | | | | | |
| 18 - 25 | 4,9 | 7,3 | 6,4 | 4,3 | 8,6 | 11,9 | 14,2 | 10,1 | 23,0 | 6,6 |
| 25 - 35 | 6,1 | 9,1 | 9,5 | 5,4 | 7,3 | 16,4 | 16,0 | 11,9 | 19,1 | 21,0 |
| 35 - 45 | 19,6 | 20,0 | 20,8 | 16,6 | 15,4 | 28,1 | 22,2 | 26,7 | 24,3 | 40,9 |
| 45 - 60 | 28,2 | 27,8 | 28,8 | 28,8 | 24,7 | 24,2 | 29,0 | 27,8 | 25,0 | 20,4 |
| 60 und älter | 41,2 | 35,8 | 34,5 | 44,9 | 44,1 | 19,3 | 18,7 | 23,5 | 8,6 | 11,1 |
| Insgesamt | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |